

Eine brillante Sache Fahrkunst vom Boden

Text: Sabine Schweickert

Fotos: Sandra Hoffmann



Beim Fahren vom Boden eröffnen sich erstmalig für Mensch und Pferd ganz neue Perspektiven. Das Pferd lernt mutig und selbständig voranzugehen und der Mensch gewinnt plötzlich von hinten eine neue Sicht auf sein Pferd

Fahren vom Boden ist nicht nur ein stumpfes Hinterhergehen oder ein Perfektionieren von Bahnfiguren und Übergängen, sondern es lassen sich bei dieser Arbeit wunderbar weitere Lektionen wie Seitengänge, Wendungen der Hinterhand und Vieles mehr

Trainingseffekt steht beim Fahren vom Boden ganz vorne.

Und zwar für beide Parteien! Vor Allem bringt das Fahren vom Boden großen Spaß für Zwei- und Vierbeiner, hält fit ohne Fitnessstudio und ist rundum spannend!

möglichst eben und relativ fest ist, da schwere Böden unnötig Kraft in den Beinen rauben und bei vielen Unebenheiten es nicht einfach ist, die Hände ruhig vor sich herzutragen.

Mit Übungen im Gelände sollte man erst fortfahren, wenn das Pferd mit

Alle Pferde, egal wie alt, profitieren von dieser wunderbaren Arbeit. So können zum Beispiel junge Pferde bereits vor dem Aufsitzen die Zügelhilfen lernen, während alte oder nicht reitbare Pferde in Sachen Unterhaltung geistig gefördert werden können. Und wieviel Fun erst macht es den kleinen Pferden, die zeigen können, wo ihre Stärken sind!

erarbeiten. Garantiert sehr abwechslungsreich, gerade auch weil sich andere wichtige Dinge etwa Gelassen- und Geschicklichkeitsübungen easy einbauen lassen. Da ist Köpfchen ist gefragt!

Aber auch der körperliche

Ort des Geschehens

Möchte man mit dem Fahren vom Boden beginnen, sollte man dies zuerst auf einem umzäunten Platz wagen. Es wäre von Vorteil, wenn der Boden

dem Fahren vom Boden vertraut ist und es sich absehen lässt, dass das Handling des Pferdes draußen im Gelände keine Überraschungen mit sich bringt. Erschrecken, Losstürmen kann gefährlich werden!

Um auf Sicherheit zu gehen, nimmt

man besser einen Helfer mit. Er soll zusätzlich eine einfache Longe im Trensenring einhaken, um im Notfall eingreifen zu können.

Beispiel, er könnte das Pferd eventuell bessern abwenden und auf eine Kreislinie bringen. Selbstverständlich kann der Helfer während der Geländeübung in gleicher Höhe des Leinenführers mitlaufen, sodass einem entspannten Smalltalk nichts im Wege steht.

Die Ausrüstung

Leinenführer

Der Leinenführer benötigt für sich lediglich festes Schuhwerk, anliegende Kleidung und Handschuhe. Für das Fahren vom Boden kann er vorerst eine gewöhnliche Doppellonge zur Hand nehmen. In den meisten Fällen jedoch ist diese für manche Aufgaben einfach zu lang. Es bleiben zu viele übrige Schlaufen in der Hand, die das Leben unnötig schwer machen können! Deshalb ist es besser gleich die Doppellonge gegen einen Langzügel oder Ähnliches, wie zum Beispiel einer Fahrleine einzutauschen. Der Langzügel oder auch die Leine sollte griffig sein und keine Stege haben. Der Langzügel hat meist eine Länge von 8,10, oder 12 m. Hierbei ist darauf zu achten, dass der vordere Teil mit einer ca. 2,50 m langen Rundkordel versehen ist und die Ein-



schnallstücke am Gebiss zu schnallen und nicht zu haken sind.

Peitsche

Als Peitsche nimmt man in der Regel eine Bogenpeitsche, wobei je nach Einsatz auch mal eine Touchier- oder Handarbeitsgerte genommen wird. Wichtig ist bei der Wahl der Peitschenlänge nur, dass das Pferd mit genügend Sicherheitsabstand erreicht werden kann.

Trense/Kappzaum

In den meisten Fällen wird mit Trense gearbeitet, wobei ab und an mal auch ein Kappzaum seine Verwendung findet. Das ist zum einen vom Pferd abhängig und zum anderen wer „dahinter“ geht. Für einen Anfänger an den Leinen ist die Arbeit mit dem Kappzaum zu empfehlen. Und zwar so lange, bis sein Gefühl der Handeinwir-

kung gegeben ist, um das empfindliche Pferdemaul nicht zu stören.

Longiurgurt

Das Pferd benötigt einen gutsitzenden gepolsterten Longiurgurt mit genügend Widerristfreiheit oder alternativ ein Kammdeckel eines Zweispänner-Fahrgeschirrs, da dieser Leinenführungsringe bereithält.

Beinschutz

Beinschutz ist auf jeden Fall zu empfehlen, sobald Stangen im Spiel sind! Zum Beispiel bei Geschicklichkeitsübungen.

Mensch & Pferd

Der Leinenführer

Ein geschulter Blick, weich einwirkende Leinenhilfen, sind das A und O eines guten Leinenführers. Er darf prinzipiell nie über die Hand ins Ziehen kommen und muss mit flottem, aber auch angepasstem Gehtempo hinterhergehen, sodass das Pferd in seinem Fluss nicht gestört wird!

Der Leinenführer muss Geduld und Ruhe mitbringen und auch mit kleinen Schritten in der Arbeit zufrieden sein. Auch hier gilt: Ausbildung tut Not! Lassen Sie sich von erfahrenen Trainern unterstützen!

Pferd-Mensch-Beziehung

Da sich der Leinenführer beim Fahren vom Boden doch sehr nah am Pferd befindet, ist es enorm wichtig eine gute Beziehung zum Pferd zu haben. Es muss gegenseitiges Vertrauen bestehen!

Ausbildung des Pferdes

Auch das Pferd muss für das Fahren vom Boden geschult werden. Eine gute Vorbereitung ist die Arbeit an der Doppellonge, da sich daraus das Fahren vom Boden am besten entwickeln lässt. Das Pferd kennt die Stimmhilfen und beherrscht die Hilfen für Handwechsel und Übergänge. Möchte der Longenführer nun zum Fahren vom Boden wechseln, kann er sich aus der Longier-Position heraus, einfach lang-



sam weiter nach hinten arbeiten und Schwupps geht er vom Longenführer zum Leinenführer über!

Ist das Pferd eventuell durch die neue Position des Leinenführers verunsichert, weil toter Blickwinkel, empfiehlt es sich, einen Helfer zu organisieren. Der Helfer kann mit Ruhe das Pferd auf dem Hufschlag anführen und bei den ersten Übergängen Schritt-Halt-Schritt begleiten. Mit der Zeit wird das Pferd mehr und mehr verstehen und sich entspannen.

Kleiner Exkurs zu den Hilfen

Wir haben wie gewohnt Stimmhilfen, Leinenhilfen und Peitschenhilfen, die fein dosiert im Zusammenspiel eingesetzt werden. Auf Stimm- und Leinenhilfen möchte ich nicht näher eingehen, da diese den Hilfen, zum Beispiel beim Fahren, sehr nahe kommen. Im Speziellen haben wir aber beim Fahren vom Boden „Touchierpunkte“, die wir mit der Peitsche ansprechen und damit entsprechend verschiedene Reaktionen des Pferdes auslösen können. Im oberen Bereich, ab Kniegelenk auf-



wärts, hat die Peitsche eine vermehrt vorwärtstreibende Wirkung und im unteren Bereich, in Richtung Sprunggelenk, Röhrbein etc. bringt sie das Hinterbein vermehrt zum Vortritt in Richtung des Schwerpunkts.

Das seitliche Anlegen bewirkt eine vorwärts-seitwärts treibende oder auch eine verwahrende Wirkung. Typische Reflexpunkte befinden sich an Fessel, Röhrbein, unterhalb des Sprunggelenks, sowie oberhalb des

Sprunggelenks und auf der Kruppe. Testen Sie vorsichtig die Reaktionen des Pferdes!

Handhabung der Leinen

Gerne wenden wir beim Fahren vom Boden das Achenbach'sche Fahrsystem an. Nehmen wir die Grundhaltung ein, können wir über Gebrauchshaltung in die Arbeitshaltung wechseln. Das lässt uns kontrolliert Verlängern

NEU

FN-Abzeichen Fahren vom Boden

Da Bodenarbeit mit Pferden und natürlich auch das Fahren vom Boden immer mehr Freunde finden, bietet die FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung) im Rahmen der neuen APO 2026 (Ausbildungs- und Prüfungsordnung) die Möglichkeit, entsprechende Abzeichen abzulegen.

Unterschieden werden Fahren vom Boden I und II.

FN Abzeichen Fahren vom Boden I (ohne Last)

Beim Fahren vom Boden I wird grundlegendes Wissen rund um das „Führen eines Pferdes von hinten“ vermittelt. Ausrüstung, Ziele und Nutzen, Sicherheitsaspekte, richtiger Einsatz der Hilfen uvm. sind nur einige nennenswerte Punkte, die in der Theorie zum Tragen kommen. Die Praxis umfasst Übungen wie Übergänge, Fahren von Hufschlagfiguren, Fahren über Stangen, um Pylonen rum, um nur einige zu nennen.

FN Abzeichen Fahren vom Boden II (mit Last)

Das Fahren vom Boden II befasst sich mit dem „Fahren“ mit einer angehängten Last. Die Theorie umfasst das Wissen rund um die Fahrphysik, den entsprechenden Sicherheitsaspekten, dem Tierschutzgesetz etc. In der Praxis kommt „eine Schleppe“ zum Einsatz mit dem Pferd und Führer sich verschiedenen Übungen stellen müssen. Es geht um Hufschlagfiguren, dem Überwinden von Hindernissen, das korrekte An- und Abhängen der Last uvm.



Die Anwendung, wie sie viele erfahren, ist jedoch nicht nur eine Methode, sondern eine Philosophie. Sie kann nur sagen, dass diese Methode weit mehr ist, als sie es zu sein scheint.

Schauen Sie über den Tellerrand hinaus, versuchen Sie sich an den Leinen am Boden und erfahren Sie, im wahren Sinne des Wortes, diesen Mehrwert in der Ausbildung!

Brillant, abwechslungsreich, kurzweilig, bringt sie Pferd wie Mensch körperlich und mental weiter!

Also ... Ran an die Leinen!

Wer weiß, am Ende macht es mehr Spaß als Reiten oder Fahren. *Zwinker*

und Verkürzen aus der Gebrauchshaltung heraus, wie beim „echten Fahren“.

Merke

Die Arbeitshaltung ist in der Regel die erste Wahl!

Alternative Haltungen

Die Leinen können in beiden Händen, entweder zwischen dem kleinen Finger und dem Ringfinger durch die geschlossene Hand von unten nach oben, wie beim Reiten gehalten oder sie können von oben kommend in die jeweils volle Hand hinein aufgenommen werden.

Sicherheit, wie immer oberstes Gebot!

- Halten Sie genügend Abstand zum Pferd im Falle des Ausschlagens.
- Behalten Sie immer eine kleine Sicherheitsschleife, nehmen Sie den Langzügel nicht „am letzten Zipfel“.
- Wird das Pferd eilig, wenden Sie es auf eine gebogene Linie ab, indem Sie die äußere Leine gleiten lassen und die innere Leine annehmen. Ziehen Sie nicht an den Leinen!

So, dies war nur ein erster Einblick in die „Fahren vom Boden – Welt!“ Es gibt noch so viel mehr zu diesem Thema in

**DOPPELLOGEN & LANGZÜGEL
LONGENWERK**

HANDMADE (auch auf Maß)

- Baumwollgurt flach, fein gummiert, für einen perfekten Grip
- Ledereinschnallstücke am Gebiss, zum Wohl des Pferdes
- Rundkordel 8-fach geflochten, gleitet optimal durch die Ringe
- Wirbel im Handstück, für eine in der Hand flach liegende Longe

LANGJÄHRIG IM
EINSATZ BEWÄHRT

Erhältlich nur bei
Fahrstall Schweickert
66954 Pirmasens
06331 6086633

www.fahrstall-schweickert-shop.de

BUCH

von Sabine & Lena Schweickert

DOPPEL- LONGE

Trau Dich!

Müller Rüschlikon Verlag

ISBN 978-3-275-02339-4



„Doppellongearbeit macht Spaß!“

sagen diejenigen, die losgelegt haben. Und tatsächlich: Wer sich einmal getraut hat und in den Genuss dieser Arbeit gekommen ist, der möchte sein Pferd mit der einfachen Longe nur noch wenig trainieren. Die Autorinnen motivieren hier nicht nur Doppellongen-Einsteiger, sie geben auch Fortgeschrittenen wertvolle Tipps zum vielfältigen Einsatz der Doppellonge. Sie vermitteln das Know-how in Handhabung und Hilfengebung, erklären Details zur Ausrüstung, befassen sich mit der Bewegungslehre des Pferdes u.v.m. So gut gewappnet, steht der Arbeit mit der Doppellonge nichts mehr im Wege. »Trau Dich!«

Sabine Schweickert ist FN-Trainerin Fahren Leistungssport, Fahrriecherin und Hobbyzüchterin. Sie widmet sich der Ausbildung von Pferden und hält Lehrgänge zu den Themen Fahren sowie Longieren.

Lena Schweickert ist FN-Trainerin A Fahren, Trainerin Bodenarbeit, Trainerin Kinderreitunterricht, Turnierfaherin.

Mehr Infos: www.fahrstall-schweickert.de

www.fahrstall-schweickert-shop.de